

und im Anschlusse daran die von mir publicierte Churer Briefsammlung einer eingehenden Besprechung unterzogen. Ich kann in den beiden, eng mit einander zusammenhängenden Untersuchungen mich seinen Resultaten nicht anschliessen und versuche es, meine abweichenden Ansichten, die theils schon bei der Publikation der Churer Briefe kurz ausgesprochen sind, hier des Näheren zu begründen. Die skeptische Art, mit der Löwenfeld die Churer Sammlung betrachtet, hielt ihn, so scheint mir, ab, ihren Briefen diejenige Aufmerksamkeit zu widmen, welche sie wohl verdienen. Die Jaffé-Giesebrechtsche Controverse, ob der von Paschal II. nach Augsburg geschriebene Brief (Jaffé 4835) im Jahre 1113 oder 1117 geschrieben sei, hätte sich ihm sonst von selbst erledigt und wäre ebensowenig heut nach dem Bekanntsein der Churer Briefe aufzunehmen, wie etwa eine Controverse über Giesebrechts Reconstruction der *Annales Altahenses maiores* oder über Hardenbergs Antheil an den *Mémoires d'un homme d'état*.

Ich beginne mit der Churer Sammlung und zwar mit den drei letzten Briefen unter Paschal II. mit n. 17. 18. 19. Sie alle, und nur sie von der ganzen Sammlung, beziehen sich auf den Augsburger Process, den ersten von ihnen kennt auch Udalschalk, die beiden andern nicht. Diese drei Briefe sind in dem Zusammenhange, in dem sie auftreten, in ihrer Chronologie so durchaus klar und durchsichtig, als ob ihnen Jahresdaten mit allem Zubehör beigesetzt wären. Gehen wir rückwärts zu Wege.

Petrus von Pisa erzählt in seiner ausführlichen Biographie Paschals II. (Watterich II, 16), wie der durch Krankheit und Altersschwäche angegriffene Papst mit einer wunderbaren Energie kurz vor seinem Ende zur Belagerung Roms schreitet. Am 14. Januar 1118 finden wir ihn zu Praeneste. 'Incautis hostibus' dringt er darauf 'Romam in porticum' ein. Die förmliche Belagerung der Stadt wird vorbereitet. Trastevere bereits genommen. Aber 'biduo post reditum' stirbt am 21. Januar (1118) der Papst in der Engelsburg. Der Churer Brief n. 19 ist datiert vom 19. Januar 'in Porticu beati Petri'. Es kann keine Frage sein, dass er zwei Tage vor dem Tode des Papstes geschrieben ist. Da ist charakteristisch, wie der Inhalt des Schreibens, ich möchte sagen jedes Wort, die unruhige Hast und Abspannung des vor dem Tode stehenden, noch mit gewaltigen kriegesischen Plänen beschäftigten Greises athmet. 'Multis multotiens negotiis impediti habere omnium memoriam non valemus' beginnt er, und für die Erledigung des Augsburger Processes hat er kein Interesse mehr. Er giebt die Entscheidung über Bischof Hermann dem Churer Bischof Wido anheim.

Mit nicht geringerer Sicherheit können wir n. 18 datieren.